



FOTOS: REBERT

Spitz – im Vordergrund der 1000-Eimerberg – und der Spitzer Graben sind die einstigen Hochburgen des Neuburgers

Die Wachau ist zwar weltberühmt und mit ihren steilen terrassierten Weinbergen auch geradezu monumental; doch zum einen nehmen die einzigartigen Trockenmauern einen beachtlichen Teil der potenziellen Fläche in Anspruch, zum anderen benötigt man mit dem Auto von Spitz, dem Tor zum Spitzer Graben im kühleren Westen, bis nach Mautern, dem östlichen Zipfel des Gebiets am Südufer der Donau, keine 20 Minuten. Mit anderen Worten: Es ist gerade einmal Platz für knapp 1.350 Hektar Weingärten in der Wachau und von diesem nehmen die beiden Leitsorten den Löwenanteil für sich in Anspruch: Auf 765 Hektar wird Grüner Veltliner angebaut, auf weiteren 235 Hektar Riesling. Zusammen ziemlich genau 1.000 Hektar.

Dennoch gibt es nur wenige Winzer, die sich voll und ganz auf diese beiden Rebsorten beschränken. Fast jeder Betrieb pflegt nebenbei sein persönliches Hobby, sei es Gelber Muskateller, Weiß- oder Grauburgunder oder Traminer. Und dann ist da noch der Neuburger. Vor 20 Jahren wurde die Sorte noch auf rund 80 Hektar angebaut. Die Hälfte davon ist verschwunden und viele Miniparzellen, die verstreut über die ganze Wachau liegen, gehen in einem Verschnitt unter, weil die Menge viel zu klein wäre, um einen eigenen Wein auszubauen. Ausnahme sind eine Reihe von Weingütern mit Heurigenbetrieb, für

den traditionell ein breiteres Sortenspektrum gefragt ist. Der berühmteste von allen ist der Nikolaihof in Mautern mit seiner uralten Linde, die zur besonderen Atmosphäre dieser Institution beiträgt. Für den Wein ist Nikolaus Saahs zuständig und sein Sortenspektrum ist entsprechend aufgefüllt. Es reicht vom Neuburger über Chardonnay und Muskateller bis Traminer und einem zum Rosésekt ausgebauten Zweigelt. Ein Schatz ist ein 90 Jahre alter Gemischter Satz, dessen Tage jedoch gezählt sind. Die Anlage ist zu alt und zu lückenhaft und so werden aus dem alten Rebmaterial bereits neue Setzlinge produziert, um eine neue Anlage damit bestocken und das Erbmaterial bewahren zu können. Doch noch existiert der Weinberg und bringt einen in sich ruhenden, würzigen Wein mit viel Tiefe hervor. Einer von drei spannenden Gemischten Sätzen der Wachau, von denen der Gemischte Satz der Domaine Wachau den spektakulärsten Eindruck hinterlässt. Bei Lagler wurde aus dem Buschenschank eine Weinbar, doch geblieben ist die Sortenvielfalt. Das Weingut befindet sich in Spitz am Eingang zum Spitzer Graben. In seiner traditionellen Hochburg hat der Neuburger gute Chancen zu überleben. Hier und in der Nachbargemeinde Mühldorf befinden sich zwei Drittel der verbliebenen Neuburgerfläche. Karl Laglers Smaragd vom 1000-Eimerberg gehört zu den bekanntesten Neuburgern der

Wachau. Er stammt von einer Südostparzelle im unteren Teil des Berges. «Wir ernten ihn am liebsten vollreif und ohne Botrytis, die lässt sich aber nicht immer vermeiden. In einem feuchten Herbst muss es beim Neuburger oft sehr schnell gehen mit der Ernte.» Die Fäulnisanfälligkeit ist ein Grund, warum die Neuburgerfläche stark geschrumpft ist. Auch mit dem Problem der Kurztriebbigkeit haben die Winzer seit einigen Jahren massiv zu kämpfen, wobei es Ansätze gibt dem Problem Herr zu werden. Im Spitzer Graben ist auch Johann Donabaum zu Hause. Sein Neuburger wächst auf drei Parzellen verstreut im Spitzer Graben. »Vor 20 Jahren, als ich den Betrieb übernahm, hatten wir 30 Prozent Neuburger, weil er ohne Bewässerung die besten Weine hervorbringt. Als auch im Spitzer Graben die Bewässerung installiert wurde, hat ihn der Riesling zurückgedrängt.« »Er hält die Trockenheit deutlich besser aus als der Grüne Veltliner«, bestätigt Franz Hirtzberger. Der Neuburger der Hirtzbergers wird immer im gleichen 3.000-Liter-Fass angebaut, wenn es einmal eine etwas größere Menge gibt, kommt noch ein Immervolltank hinzu. Noch bekannter ist das Weingut – abgesehen von Grüner Veltliner und Riesling – jedoch für seinen Grauburgunder Smaragd Pluris. Weißburgunder und Chardonnay komplettieren die Nischensorten. Die vier machen zusammen 10 bis 15 Prozent der

Produktion aus. Alle vier werden ausschließlich als Smaragd angebaut. Weiß- und Grauburgunder kamen Anfang der 90er-Jahre ins Sortiment. »Damals gab es noch öfter kühle Jahre und wir wollten auf die höchsten Lagen nicht Riesling und Grünen Veltliner setzen«, blickt Hirtzberger zurück. Die Zeiten haben sich geändert, doch die Sorten sind geblieben. 33 Hektar Weißburgunder stehen in der Wachau 2 Hektar Grauburgunder gegenüber. Ein Händchen für den Grauburgunder beweist auch Erich Machherndl. Er leistet sich sogar drei verschiedene Varianten: Einen eher klassischen Smaragd Postolern mit feinem Gerbstoffgerüst und zwei maischevergorene, einer davon ungeschwefelt. Der Quereinsteiger hat sich seine Neugier bewahrt und experimentiert munter drauf los. Auch vor Syrah schreckt er nicht zurück. Angesichts der Klimaveränderung und steilen Terrassen auf Gneisboden ein schlauer Gedanke. Was bei ihm zu stark vom Sorten- und Herkunftstypus abweicht, trägt seit dem Jahrgang 2016 den Namen Pulp Fiction und wird mit römischen Ziffern durchnummeriert. Bei der Variante I handelte es sich um eine Cuvée aus Frührotem Veltliner und Gelbem Muskateller, 2017 gesellte sich noch Weißburgunder hinzu.

Ungeachtet all dieser spannenden Weine und der offiziellen Rebflächenstatistik ist eine Sorte drauf und dran, sich unangefochten den dritten Rang hinter Grüner Veltliner und Riesling zu sichern: der Gelbe Muskateller. Offiziell gibt es zwar erst 25 Hektar, Tendenz jedoch steigend. »Ich baue den Gelben Muskateller ganz bewusst als Federspiel aus«, bekennt sich Johann Donabaum zum leichteren Typ, der auch am besten zum Standort des Weinbergs auf den sandigen Schwemmböden passt. Gerade auf diesen flachen Lagen in Donaunähe liefert der Gelbe Muskateller leichtfüßige, duftige Weine mit guter Fri-

sche. Etwas anders sieht es aus, wenn ältere Muskateller-Anlagen auf Urgesteinterrassen wachsen. Bei Lucas Pichler vom Weingut FX Pichler sind jeweils ein Prozent der Rebfläche für Sauvignon Blanc und Gelben Muskateller reserviert. Während er beim Sauvignon auf den kräftigen, im 500-Liter-Holzfass ausgebauten Typ setzt, den er bewusst als Große Reserve bezeichnet, bleibt er beim Gelben Muskateller Loibenberg in der Vinea-Nomenklatur. In der Regel vinifiziert er dort einen Wein der Smaragdstufe, in kühlen Jahren wie 2014 kann es aber auch einmal ein Federspiel sein. Leicht augenzwinkernd weist er darauf hin, dass der Muskateller sogar im bekannten Wachauerlied vorkommt: »Jeder hat in seinem Keller an Veltliner und an Muskateller.« Emmerich Knoll senior bemerkt dazu lachend, dass die Erwähnung auch mit dem Reim auf Keller zusammenhängen könnte. Das Weingut Knoll bewirtschaftet in Loiben immerhin einen Hektar Gelben Muskateller. Emmerich Knoll Junior vinifiziert daraus in der Regel zwei Weine, ein Federspiel und einen Smaragd: »Die Smaragd-Variante ist sicherlich eher das Nischenthema und holt Leute ab, die nicht die klassischen Muskateller-Trinker sind.« Der Smaragd zeigt sich eher vollfruchtig als duftig, intensiv und stoffig. Die Sorte gibt es erst seit 1995 wieder im Sortiment. In den 60er-Jahren hatte sie der Muskat-Ottonell verdrängt. Der galt damals im Vergleich zum kantigen und säurereicheren Gelben Muskateller als der feinere Wein. So ändern sich die Zeiten. Auch für Hochprädi-kate ist die Sorte geeignet, ähnlich wie der Traminer. Eine weitere Spielerei mit einem festen Platz nicht nur im Sortiment dieses Traditionsbetriebes, der in der Wachau mit großer Ernsthaftigkeit nachgegangen wird. Knoll hat sich auf den Gelben Traminer spezialisiert, den er in geeigneten Jahren sowohl als Smaragd wie als Beerenauslese erntet.

Ähnlich wie beim Gelben Muskateller sorgt eine rauchig-mineralische Komponente für Balance und zusätzliche Komplexität und verleiht den Weinen den unverwechselbaren Charakter der Wachau.

Besonders in den ebenen Lagen steigt die Anbaufläche des Gelben Muskateilers



SASCHA SPEICHER

Gereifte Highlights

Die Weine der Wachau sind für ihr Reifepotenzial berühmt. Dabei ist natürlich meist von Riesling oder Grünem Veltliner die Rede. Wie positiv sich das Wachauer Terroir und die traditionell späte Lese auch auf die Lagerfähigkeit anderer Rebsorten auswirkt, zeigten mehrere beeindruckende Vertikalen von Gelbem Muskateller, über Weiß- und Grauburgunder bis Traminer und natürlich Neuburger, der wie keine zweite Sorte auf einige Jahre Flaschenreife angewiesen ist, um sein ganzes Potenzial zu zeigen.

94

1997 Grauburgunder Ried Pluris Weingut Hirtzberger

Cassis, auch Guave und Lakritz, Schwarztee; feine Reife, ausgewogen und nicht fett, saftig und elegant

93

2005 Neuburger Smaragd Spitz Weingut Hirtzberger

weißer Nougat, dann expressive Frucht, Waldhimbeere, auch Brotkruste und nussige Aromen; am Gaumen bleibt der Nougat, wird dann immer feiner und kompakter, große Länge

92

2014 Sauvignon Blanc Federspiel Weingut FX Pichler

jahrgangsbedingt ungewöhnlich schlank und damit besonders spannungsvoll, geballter, salzig-mineralischer Grip, Kohlrabi, Fenchel

2013 Traminer Smaragd Loiben Weingut Knoll

ausdrucksvoll, nicht überfruchtig, dafür extrem würzig, Rosenholz, Orangenschale; fester Kern, stoffig und überraschend saftig, mineralisch

1997 Gelber Muskateller Smaragd Weingut Knoll

sehr vegetabil, ausgeprägte Muskatwürze, dazu Basilikum, Kümmel, Rosennote; straff und sehnig, leichte Schwarzteenote, elegant gereift

1999 Neuburger Smaragd Weingut Lagler

perfekte Reife, Unterholz, ausgeprägt würzig, getrockneter Apfel, Brotgewürze, Fenchelsamen, große Länge

1990 Neuburger Smaragd Burggarten Weingut Nikolaihof

großartige Würze, ganz leicht Himbeere und Guave, helle und geröstete Nüsse, heller Tabak, toastig-röstiges Finale mit kräutriger Frische

Gelber Muskateller

91

2017 Gelber Muskateller Smaragd Ried Loibenberg; Weingut FX Pichler

duftig mit Bergamotte, Strauchbasilikum, ausgeprägt salzige und griffige Mineralität zieht sich durch und sorgt für Struktur und Tiefe

90

2017 Gelber Muskateller Smaragd Loiben Weingut Knoll

würzige Nase, leicht nussig, Blutorange, dezente Kräuternoten; stoffig, mit viel Schmelz und cremiger Länge, Spannung dank mineralischem Grip

2018 Gelber Muskateller Federspiel Loiben; Weingut Knoll

super frische und zugleich würzige Nase, Zitrusfrucht, Strauchbasilikum; salzig-griffig, rauchig, bleibt druckvoll trotz seiner Leichtigkeit

89

2017 Gelber Muskateller; Weingut Nikolaihof

helle Farbe, pikanter Sortentyp, Veilchen und Flieder; zarte Restsüße perfekt eingebunden, jederzeit würzig unterlegt, viel Spannung

2018 Gelber Muskateller Smaragd Ried Bruck; Weingut Högl

reife, würzige Nase, Ananas, kräuterwürzig, gesetzt, mineralischer Ausdruck, salzig, viel Stoff

88

2018 Gelber Muskateller; Weingut Karl Stierschneider

Strauchbasilikum, schlank, frisch, Bergamotte, Zitrusfrucht, leichte exotische Anklänge, frisch, schlank, leicht fruchtiger Schmelz

Weiß- und Grauburgunder

92

2018 Grauer Burgunder Smaragd Ried Pluris Weingut Hirtzberger

überraschend kühle Frucht, klar, frische Birne, Lakritz, feine Gerbstoffe, ausgeprägte Würze, druckvoll, aber balanciert

90

2016 Grauer Burgunder Smaragd Ried Postolern; Weingut Machherndl

würziger Typ, Birne, Grüntee, Heu; legt am Gaumen massiv zu, feine Phenolstruktur bringt Frische, Grünteeannin, salzig-mineralisch

2017 Pinot Gris Smaragd Ried Postaller Weingut Eigl

frische Ananas und frische Abatebirne, leichte Heunote, salzig, toller Zug, saftig, gute Balance, jederzeit frisch und mit Spiel, festes Tanningerüst

2017 Weißburgunder Smaragd Ried Setzberg Weingut Roman Gritsch

würzig, heller Pfeffer, viel Wachau-Charakter, Botrytis, saftig, gute Frische, nicht zu viel Schmelz

2017 Weißburgunder Smaragd Meine Welt; Weingut Georg Frischengruber

leichte BSA-Note, gelber Apfel, würzig, viel Stoff, salzig, nussiges Finale, feine Phenolik

89

2018 Weißburgunder Smaragd Ried Kollmütz; Weingut Rudi Pichler

reifer Apfel, würzig, ausgewogene Nase, im Hintergrund leicht nussig, cremiger Schmelz, kompakt

88

2017 Weißburgunder Smaragd Weingut Schwaiger

deutlich laktische Note, aber gut integriert, straff, gute Frische, Mandarine, Pfirsich; fester Kern, Zug

Neuburger

90

2017 Neuburger Smaragd Ried Brandstatt Weingut Tegernseerhof

Birne, offene reife Frucht, Mirabelle, leicht rauchig, kräutrige Würze, Bergheu, fruchtiges Spiel, leicht schotig, leichte Schärfe, viel Potenzial

2015 Neuburger Smaragd Weingut Johann Donabaum

attraktive kräutrige Würze, Kerbel, Estragon, im Hintergrund ganz leicht schotig, Mandel und grüne Walnuss; feiner Schmelz, balanciert

2017 Neuburger Smaragd Ried 1000-Eimerberg; Weingut Lagler

offene Frucht, Ananas, gelber Apfel; stoffig, cremig, milde Säure, feine Gerbstoffe, grüne Walnuss

89

2017 Neuburger Smaragd Ried 1000-Eimerberg; Weingut Hofstätter

reife Art, saubere Botrytis, Brotrinde, üppig, nussig, karamellisierte Ananas, saftig, stoffig, ölig

2017 Neuburger Smaragd Spitzer Graben Weingut Johann Donabaum

burgundische Nase, leicht laktisch, stoffig, cremige Fülle, Mürbteig, Mirabelle, zarte Teetanninnote

2018 Neuburger Smaragd Weingut Roman Gritsch

viel Exotik, Maracuja, wuchtig ohne Ende, sehr klar und sauber, stoffig, viel Schmelz

2018 Neuburger Smaragd Ried Offenbergl Weingut Josef Donabaum

volle Frucht, Ananas, leicht ölig, dicht und cremig, wuchtiger Wein, leicht minzige Kräuterwürze

Sauvignon Blanc

91

2016 Sauvignon Blanc Große Reserve Weingut FX Pichler

feine, expressive Nase, junge Ananas, Senfkörner, Dill, Wildrosen; am Gaumen saftig und leicht schotig, Paprika, animierend, Holz sehr gut integriert

88

2017 Sauvignon Blanc Federspiel Georg Edlinger

duftig, Eisbonbon, reife Zitrusfrüchte; legt am Gaumen zu, saftig, salzig-mineralisch unterlegt

2017 Sauvignon Blanc Reserve Weingut Högl

goldene Farbe, Barrique, Röstnoten, speckig, gegrillte Ananas, opulent, aber als Wein ausdrucksvoll, mineralisches Rückgrat

2017 Sauvignon Blanc Ried Hartberg Weingut Lagler

reife, expressive exotische Frucht, Maracuja, Guave; viel Schmelz, dezente, salzige Mineralität

Rot, Orange und Co.

93

2018 Gemischter Satz Smaragd Domäne Wachau

komplex, Birne, gelber Apfel, Grüntee, Bergheu, fester Zug, tolles Säurespiel, elegant, salzig-mineralisch unterlegt, fester Kern

91

2017 Pulp Fiction V; Weingut Machherndl

hefig-würzige Nase, Brotkruste, Apfelschale; am Gaumen pikant, mit guter Frische, sehr gut eingebundene Gerbstoffe, griffig

2016 »Elisabeth Tradition« Gemischter Satz; Weingut Nikolaihof

wild-würzige, pfeffrige Nase, Muskatnuss, Heu; schlank, jederzeit würzig, feine Tannine, elegant

90

2017 Pulp Fiction IV (Syrah) Weingut Machherndl

unter Florhefe vergoren, ungeschwefelt, aber sehr gepflegt, kirschtig, eher dezente pfeffrige Würze; sehr gute Tannine, zarthefig, gute Frische, viel Zug

88

2017 Pinot Noir Ried Setzberg; Weingut Lagler

eleganter Typ mit klarer Sauerkirschfrucht; weiche Tannine, saftig trotz milder Säure, geschmeidig

2016 Gemischter Satz Ried Zwerithaler Weingut Tegernseerhof

kräutrige Noten, Melisse, Zitruszesten, viel Frucht, offener Schmelz, Brotkruste



Die Domäne Wachau ist bekanntermaßen das perfekte Spiegelbild des Anbaugebiets. Das fängt bereits damit an, dass es keinen zweiten Betrieb in der gesamten Wachau gibt, dessen Sortiment die Grands Crus von Ost bis West schmücken, von Singerriedel über Achleiten bis Kellerberg und Loibenberg. Auch der Rebsortenspiegel ist repräsentativ: Mehr als zwei Drittel der aktuell 450 Hektar Rebfläche sind mit der Leitsorte Grüner Veltliner bestockt, gefolgt von Riesling mit 20 Prozent. Hier würde sich das Führungsteam um Roman Horvath und Heinz Frischengruber durchaus noch ein paar Hektar mehr wünschen. Die Nachfrage wäre vorhanden.



Trotz der Dominanz der beiden Wachauer Aushängeschilder bleiben immerhin noch rund 60 Hektar, die mit anderen Sorten bestockt sind. Darunter immerhin jährlich 30.000 bis 40.000 Flaschen Gelber Muskateller, der sich so gut an Touristen und Gastronomen verkauft, dass kaum darüber kommuniziert wird. Die restliche Sortenvielfalt ist die erklärte Spielwiese für Experimente und ungewöhnliche Kreationen. Roman Horvath hat diesem Teil des Sortiments die treffende Überschrift »Backstage« verpasst. Im Scheinwerferlicht vor dem großen Publikum zeigen Grüner Veltliner und Riesling, was die Wachau so besonders macht, hinter dem Vorhang lockt eine Art Fundtruhe die »Wachau-Groupies« mit allerhand kleinen Schätzchen. Der vielleicht wertvollste davon trägt den Namen Gemischter Satz Uralt Reben Smaragd. Der Wein stammt von einem winzigen Weingarten, der in den 30er-Jahren in der Lage Vorderseiber gepflanzt wurde. Um welche Sorten es sich exakt handelt, ist nicht bis ins Detail bekannt. Die Menge der Trauben genügt gerade einmal, um zwei 500-Liter-Fässer zu befüllen. Auf der Maische angegoren, entwickelt sich ein Wein voller Spannung, kräutriger Würze, an Grüntee erinnernder Phenolik und mineralischem Ausdruck. Eine Rarität, die in der ganzen Wachau so kein zweites Mal zu finden ist. Im Vergleich dazu besitzen die 9 Hektar Neuburger und 4 Hektar Spätburgunder schon

deutlich mehr Marktrelevanz. »Gerade der Pinot Noir nimmt auf Gneisboden eine ganz besondere Würze auf, er wird nie zu rund, bleibt immer bissig und strukturiert«, erklärt Roman Horvath. Der Rotwein wird nach burgundischem Vorbild in kleinen Holzfässern ausgebaut und präsentiert sich als reizvolle Kombination aus Pinot-Noir-Sortentyp und Herkunftscharakter. Noch eine Spur außergewöhnlicher ist die zweite Kreation der Herren Frischengruber und Horvath, der Rosé Réserve 1805. Bereits der Name deutet an, dass es sich dabei keineswegs um einen beliebigen Sommer-Sonne-Terrassen-Rosé handelt, sondern um einen strukturierten Roséwein, der sich ideal als Speisebegleiter eignet. Auch die etwas kräftigere Farbe signalisiert die Ernsthaftigkeit des Weins. In der Assemblage enthalten ist zusätzlich eine Spur Zweigelt, ein weiterer seltener Gast in den Weingärten der Wachau. »Der Rosé kommt gerade in der gehobenen Gastronomie sehr gut an. Wir haben da offensichtlich einen Nerv getroffen. Ich denke, es war richtig, uns mit den sonstigen Sorten von dem klassischen Wachauer-Sortiment zu lösen. Wer nach Lagenweinen, Smaragd und Federspiel sucht, hat bei uns die volle Auswahl an Grünem Veltliner und Riesling.«

Domäne Wachau
A-3601 Dürnstein 107
www.domaene-wachau.at